

Im Blütenduft

Unternehmerin im Portrait: Floristin Anne Luise König-Seestädt in Burg

Von Wiebke Reißig

Burg – Anne Luise König-Seestädt hat sich entschieden. Und sie hat es geschafft, obwohl es nicht einfach war. „Man muss für sich selbst Klarheit schaffen. Dann findet man auch Stellschrauben, an denen man drehen kann, um es zu hinzubekommen.“

Eigentlich hätte die 56-Jährige beruflich auch gern „etwas Soziales“ gemacht, anstatt in die Fußstapfen ihrer Eltern zu treten, aber einmal entschieden – der Wunsch des Vaters war unmissverständlich – arbeitet sie dafür voller Elan, macht gleich drei Ausbildungen, bevor sie 1989 im Blumenladen ihrer Mutter zu arbeiten beginnt. Die Mutter, Annemarie König, kümmert sich um die Floristik, während Vater Gustav zunächst eine Sämerei, dann Garten- und Landschaftsbau betreibt. Tochter Anne Luise klopft den Beruf von seinen verschiedenen Seiten ab, lernt Gärtnerei, die Jungpflanzen-Anzucht, arbeitet dann im Sekretariat eines Gartenbau-Betriebes und setzt noch eine Ausbildung in Hamburg zur Floristin obendrauf.

Den Burgern gefällt der moderne Stil, den die junge Frau aus der Hansestadt mitbringt. Als 1991 Sohn Klaas geboren wird, bringt sie ihn im Tragetuch mit in den Betrieb, in dem damals noch im Keller unter dem Laden die Sträuße und Gestecke gebunden werden. Die Firma wächst, Angestellte kommen hinzu. Drei Jahre später kommt ihr zweiter Sohn Timm mit einer Behinderung zur Welt. Soll dies das Aus für ihre Selbstständigkeit bedeuten?

Ihr Mann arbeitet als Fernmeldehandwerkermeister auswärts, kann also tagsüber die Kinderbetreuung nicht übernehmen.

Sie beraten gemeinsam und entscheiden sich für Kindererziehung und Beruf. Ein verlässlicher Stamm von Mitarbeiterin-



Filigrane Arbeit: Anne Luise König-Seestädt bindet einen Orchideen-Strauß. Individuelle Gestaltung, die den Charakter des Besitzers und den Anlass unterstreicht, sind dabei wichtig.

Fotos: Reißig

nen – alle gelernte Floristikerinnen – bildet das Rückgrat für Anne Luise König-Seestädt. Sie ermöglichen es ihr, als Mutter zweier Kinder voll verantwortlich in das Geschäft einzusteigen, schon bevor sie den Betrieb 2001 offiziell als Inhaberin übernimmt. Ihre Mutter Annemarie übernimmt die Sonntagsdienste im Laden, damit ihr diese Zeit für die Familie bleibt. „Man muss Abstriche machen“, sagt die Unternehmerin. „Zu Hause, vor allem im eigenen Garten.“ Auf Initiative ihres Mannes zieht die Familie in ein Haus, das ein paar Straßen entfernt

vom Blumenladen liegt. Das hilft, zu Hause auch wirklich zu Hause zu sein. Zwei Stunden Mittagszeit mit den Kindern sind ihr heilig. „Ich habe immer Rezepte für 20-Minuten-Gerichte gesucht, damit wir nach dem Essen noch Zeit haben für Hausaufgaben und zum Reden.“

Gearbeitet wird ansonsten von früh bis spät. Auch heute noch. Ware aussuchen, einkaufen und abholen, Kostenrechnung, Personalplanung, auch die Trauer-Floristik – ihr Steckenpferd – bleibt komplett ihr überlassen. Der blumenbegleitete Abschied aus dem Leben soll heute individuell gestaltet sein, den Charakter eines Menschen ausdrücken, seine Vorlieben, sein Lebensthema. „Da hat sich unheimlich viel verändert in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten.“ Anne Luise König-Seestädt will und muss, wie alle Unternehmer, gerade bei Themen und Trends am Ball bleiben. Sie hängen mit globalen Strömungen und Entwicklun-

gen zusammen und dem, was trendsetzende Gestalter für die unterschiedlichen Branchen daraus entwickeln. Sie zu kennen, zu beobachten und zu spüren und für die eigene Arbeit umzusetzen, ist essenziell wichtig, erklärt König-Seestädt. „Ich bekomme Infos dazu von unserem Fachverband, und wir sprechen darüber im Team. Jede Mitarbeiterin bringt es dann mit ihrem persönlichen Stil zusammen und fügt ihre Ideen dazu ein. Das ist sehr schön.“

Wie sehr sich der Stil und die Wünsche der Kunden geändert haben, seit ihre Großmutter, Marie König, als eine der ersten den Beruf der Floristin erlernt hatte, lässt sich am besten an der Entwicklung der Brautsträuße erkennen: „Damals bekam die Braut ein klassisches, langes Bouquet mit Nelken, an dessen Bindestelle zwei Myrthen-Ringe hingen.“

Mit der Zeit durften es auch andere Blumen als Nelken sein, das Bouquet wurde kürzer.

Heute gestaltet man zur Hochzeit einen individuellen, typgerechten Strauß, der auch die Emotionen dieses Tages und des Paares ausdrücken soll.“

Die Beratung der Bräute gehört zu ihren Lieblingsaufgaben. „Manchmal kommen auch Männer, um den Brautsträuß zu bestellen, aber meistens haben die Frauen eine genaue Vorstellung davon, wie sie das wollen.“

Seit beide Kinder für Ausbildung und Beruf ausgezogen sind, bleibt endlich mehr Zeit zu zweit. „Mein Mann kann toll kochen, und es ist richtig schön, wenn es abends jetzt etwas Leckeres zu essen gibt.“ Auch wenn sie danach oft noch einmal wieder in den Laden fährt oder etwas für das Geschäft erledigen muss.

● *Blüte mit Stil, Anne Luise König-Seestädt, Lindenstraße 2, Burg, Mo-Fr. 8.30 bis 18 Uhr, Sa. 8.30 bis 16 Uhr. Tel 04825 / 2382*



Auf dem Strauß-Ständer wird der Schmuckdraht zwischen die Blüten gewickelt.